



11. Jahrgang

September 1938

Nummer 9

Das Bürgerbuch der Stadt Lauenburg

Von Th. Göhe.

Unter den älteren städtischen Akten, die in größerer Zahl im früheren Rathause einen Aufbewahrungsort gefunden haben, befindet sich ein mit seinen Eintragungen im Jahre 1808 beginnendes Bürgerbuch. Damals war Lauenburg noch in vier Einzelgemeinden aufgeteilt, in die dem Amte Lauenburg zugerechneten drei Vorstadtgemeinden Oberbrücke, Hohlerweg und Unterberg, sowie in die Stadt Lauenburg, welche an Umfang sehr gering und nicht mehr als die Elbstraße bis zum heutigen Postgebäude mit den kleinen Seitenstücken Hunnenburg und Kirchplatz umfaßte. Da das Bürgerbuch nur für die eigentliche Stadtgemeinde, die nach einer im Jahre 1810 stattgefundenen Zählung 830 Einwohner hatte, galt, sind die Eintragungen auch nicht sehr zahlreich; schon 200 Seiten reichen aus für die Niederschriften über die Aufnahme der Neubürger aus den Jahren 1808 bis hin nach 1872, obgleich jede von ihnen die amtlich geforderte Ausführlichkeit aufweist. Und doch gibt dieser Band, heute zur Hand genommen, nach reihfacher Seite hin weite Ausblicke frei; er läßt erkennen, wie die Bürgerschaft der kleinen Stadtgemeinde in ihren Berufen sich zusammensetzte, in welchem Verhältnis die Zahl der Einheimischen zu der der von auswärts Zugewanderten stand und daneben, aus welchen Gebieten, nahe oder ferne liegend, sich die Ergänzung in der Reihe der Stadtbürger einsand. Die Hinweise auf die Herkunft der Neubürger sind bevölkerungskundlich und damit stadtgeschichtlich gesehen, recht wertvoll, weiterhin geben sie häufig den Fingerzeig, wo im Forschen nach dem Vorfahr der bekannte und gefürchtete „tote Punkt“ eintritt und in anderen Quellen, wie Kirchenbüchern und Innungsschriften das Suchen vergeblich blieb.

Ein jeder der Männer, die ihre Aufnahme in die Bürgerschaft beantragten, mußte im Rathause zu der ihm festgesetzten Stunde vor der Stadtoberkeit erscheinen, um hier seinen Bürgerreid abzulegen.

Als Zeugnis und Urkunde bekam er darüber den Bürgerbrief ausgehändigt, dessen Text, aus dem 18. Jahrhundert übernommen, u. a. die Worte enthielt: „Demnach bey Einem Wohl-Edlen und Wohl-Weisen Rath der Stadt Lauenburg . . . um Conferierung der Bürgerschaft geziemend nachgesucht, und einen Körperlichen Eid zu GOIT dem Allmächtigen geschworen, daß Er den Bürgermeistern und Rath dieser Stadt Lauenburg als ein getreuer Bürger wolle treu und hold sehn, wie auch dieser Stadt Nutzen und Frommen befördern, hergegen aber allen Schaden und Nachtheil besten Vermögens und Verstandes nach abwenden helfen, und bürgerlichen Gehorsam leisten. So ist ihm darauf die Bürgerschaft, und was davon abhängig, conferiret und mitgetheilet worden.“

Das Bürgerrecht erhielten nach dem vorliegenden Bürgerbuch:

1808. 4. November: Joh. Chr. Schlüter, Kaufmann, gebürtig aus Breesch. — Peter Trulsen, Zimmermeister, aus Frede-

riksborg bei Kopenhagen — Franz Wegener, Schusteramtsmeister, aus Gölzow. — Joh. Fr. Batten, Kiemer, aus Rostock.

1809. 28. März: Heinr. Chr. Frese, Brauer, Börnsen. — 23. Mai: Friedr. Behrens, Schustermeister, Wilsnack. — 21. Juni: Carl Fr. Kesselhut, Maler, Lauenburg. — Caspar Wilh. Tiede, Klempner, Lauenburg. — Joh. Matthias Koop, Schiffer, Lauenburg. — Peter Wilh. Lehwaldt, Glaser, Lauenburg. — 29. September: L. W. Chr. Eggers, Tischler, Lauenburg. — 27. Oktober: H. J. Schulze, Arbeiter, Lepin/Priegnitz. — J. Heinr. Grabe, Kaufmann, Grabow. — 21. November: Hinr. Chr. Burmeister, Eversfahrer, Lauenburg.

1810. 9. Februar: Fr. Joh. Brügemann, Schiffer, Lauenburg. — 15. Juni: Thomas Brandt, Amtsmaurermeister, Lauenburg. — 2. Oktober: Hans Fr. Schulz, Kaufmann, Kiel. — 29. Dezember: J. A. Trapp, Eversfahrer, Lauenburg.

1811. 18. Januar: Chr. C. L. Ahrenholtz, Schneidermeister, Lüneburg. — Fr. A. Gädede, Schiffer, Lauenburg. — 21. März: H. J. Fr. Harders, Tabakfabrikant, Lauenburg. — Chr. Fr. Seeger, Kaufdiener, Lauenburg. — 30. April: Joh. Lohje, Schneidermeister, Langermünde. — J. Fr. Hoehns, Handlungsdiener, Otterndorf. — A. Fr. Loewe, Schustermeister, Lüneburg. — J. G. S. Krippenstapel, Glaser, Baldenburg (Pommern). — Fr. Chr. Donagel, Schneidermeister, Hittbergen.

1812. — — —

1813. 22. Juli: J. H. Gebhard, Hutmacher, Berlin. — J. G. Wichmann, Drechsler, Walsrode. — C. H. Lange, Knopfmacher, Lauenburg. — J. M. J. Wolters, Kürschner, Lauenburg. — C. Chr. Sewede, Bäcker, Boizenburg. — Leonhard Arnold, Schneider, Schwaben. — Joh. L. D. Schreier, Tischler, Steinbeck. — 23. Juli: H. Ottens, Arbeiter, Kirchbitzen bei Walsrode. — J. C. Fr. Meineke, Schiffbauer, Schnafenburg. — J. H. N. Allers, Töpfer, Burtshude. — J. Behrmann, Töpfer, Lauenburg. — J. Fr. A. Bide, Arbeiter, Filsen bei Bruchhausen. — A. Trumpp, Töpfer, Lauenburg. — J. H. Beehmöller, Arbeiter, Bagedow. — J. Chr. C. Bartels, Lauenburg. — 30. Juli: J. H. P. Fijcher, Schiffer, Lauenburg.

1814. 15. März: J. A. Rohwerder, Schneider, Lauenburg. — Fr. H. Wieneke, Brauer, Salitz in Mecklenburg. — 10. Juni: J. Chr. Bartels, Krüzen. — 20. Juni: Fr. Müller, Stettin. — 8. Juli: J. Fr. J. Matthiessen, Kaufmann, Hamburg. — H. Neusch, Kerzengießer, Hübner. — 13. Juli: C. J. Hein, Schustergehilfe, Elbingen. — 20. September: H. J. Lehmitz, Arbeiter, Stintenburg. — Fr. P. Glasen, Töpfermeister, Lauenburg. 8. November: H. H. Trost, Arbeiter, Krüzen. — C. W. Stappenbeck, Leinweber, Bleckede. — 15. November: Fr. J. Kiedner, Postfahrer, Lauenburg. — 30. November: J. D. L. Brandt, Kaufmann, Lauenburg. — 29. Dezember: J. Fr. Norien, Hutmacher, Lüneburg.

1815. 10. Januar: Heinr. Burmeister, Schiffer, Lauenburg. — 27. Januar: C. Fr. W. Meyer, Färber, Lauenburg. — G.

Fr. Lüdecke, Schneider, Schnakenburg. — Ph. H. A. Wallmann, Töpfermeister, Lauenburg. — 28. Februar: J. H. B. Meyer, Bäckermeister, Lauenburg. — J. D. Davids, Branntweinbrenner. — 7. April: J. Breuß, Schlachter, Billwärder. — H. H. Heinh, Arbeiter, Winkelfeld i. Fr. — 18. April: J. J. Koene-mann, Arbeiter, Lauenburg. — 2. Juni: Joh. Bergmann, Kupferschmied, Lauenburg. — H. Chr. Lüneburg, Schneider, Krüzen. — 30. Juni: J. H. Brunnert, Zinngießer, Goslar. — 1. August: C. Fr. Baldamus, Rechtsanwalt, Lüneburg. — 27. August: G. Chr. Lampe, Eigentümer, Bahrendorf. — 8. September: J. H. W. Oltrogge, Viehe (Hessen). — 24. Oktober: P. Burgdorf, Kiemermeister, Lüneburg. — 3. November: C. A. D. Rahn, Uhrmacher, Güstrow. — 8. Dezember: J. D. Mä-leben, Confectbäcker, Königsau b. Magdeburg.

1816. 22. März: J. H. D. Gerden, Glaser, Mölln. — 5. April: J. Fr. H. Bartels, Arbeiter, Lauenburg. — 30. August: A. G. C. L. von Dube, Doktorand, Bardowiek. — 1. November: C. Witt, Schiffbauer, Lauenburg. — 14. November: W. Tenes, Schuster, Lauenburg. — Fr. Böttcher, Töpfermeister, Lauenburg.

1817. 4. Juli: C. Bobbert, Glashändler, Erkeln b. Paderborn. — 18. Juli: G. Nobde, Förster, Burgdorf. — 8. August: C. Reiniß, Stellmacher, Viegitz. — 24. Oktober: F. H. Thun, Kaufmann, Lauenburg. — 5. Dezember: J. Chr. Bafedow, Bäckermeister, Lauenburg.

1818. 18. März: A. G. Leskow, Handlungsgehilfe, Guttin. — 31. Juli: Fr. Zimmer, Handelsmann, Schöna in Böhmen. 2. September: G. Fr. A. von Düring, Hauptmann, Kirchhofen (Hannover). — 10. Oktober: J. J. Schröder, Schneidermeister, Lüttau.

Aus dieser Zusammenstellung, die 10 Jahre umfaßt, läßt sich schon erkennen, daß unter Lauenburgs Neubürgern neben den Einheimischen ein gut Teil Fremder, die die Wanderschaft nach hier gebracht hatte, sich befand. Mehr noch läßt sich hierüber ein Urteil gewinnen, wenn der in Betracht gezogene Zeitraum größer genommen wird. In den Jahren 1808 bis 1840, also in einem Menschenalter, das auch im Wirtschaftsleben durchweg ein Uebernehmen und Führen des Geschäftes bis zum Nächsten bedeutet, finden 286 Eintragungen ins Bürgerbuch statt. Es sind 146 Lauenburger Bürgerjöhne, die an die Stelle der Aelteren traten, und daneben 140 Zugezogene; im Hundertsatz stehen sich also beide Gruppen nahe.

Naturgemäß überwiegen unter den Eingewanderten die Norddeutschen, bemerkenswert ist es aber, daß nicht Schleswig-Holstein, mit dem Lauenburg doch politisch näher verbunden, die Meistzahl stellt, sondern Mecklenburg und vor allem Hannover, obgleich beide „Ausland“ im damaligen Sinne waren. Die Brücke über die Elbe, die Lauenburg ein Jahrhundert lang zur Hannoverzeit mit seiner politischen Zusammengehörigkeit gehabt, scheint nicht abgebrochen zu sein, als 1816 die Elbe die Grenze hier wurde.

Von den 140 in Lauenburg in dem gesamten Zeitraum an-fällig Gewordenen entstammten 22 dem Mecklenburger Lande, 28 kamen aus Hannover nach hier und nur 9 aus Holstein. 15 Wanderlustige zogen vom fernliegenden Preußen hier ein und 8 aus Mitteldeutschland. Vom Kormern lieferte der Stadt an der Elbe 4 und das Harzgebiet 6 Neubürger, während Lübeck nur einen Handwerker sich hier ansiedeln läßt, kommen aus Ham-burg 16 dort Geborene, die die Kleinstadt als neue Heimat wählen, die Elbe wird ihnen der Weg gewesen sein. Eine be-sondere Beachtung bedarf noch der Zuzug vom Lauenburger Land in die Stadt. Aus der näheren Umgebung, aus Krüzen, Buchhorst, Lanze, Lüttau u. a. lassen sich in diesen 30 Jahren 24 junge Leute in der Stadt nieder, von den Nachbarstädten Mölln und Rakeburg kommen 10, die hier in Lauenburg in die Werkstatt treten und Meisterlül wie Bürgerrecht erwerben.

Als 1840 eine neue Volkszählung stattfand, hatte sich die Einwohnerzahl wohl ein wenig gemehrt, sie war von 830 auf 1084 gestiegen; es war nur ein bescheidener Fortschritt in 30 Jahren, hatte doch Mölln, dieses sei vergleichsweise genannt, in dem gleichen Zeitraum seine Einwohnerzahl von 1684 auf 2663 steigen lassen können. Die Zeitverhältnisse waren hier aus-schlaggebend. Lauenburg hatte gerade in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts wirtschaftlich schwer zu kämpfen. Vor allem war es der Schifferstand, der in große Notlage hinein-gezogen, die dann auf die anderen Berufe gleich ungünstig sich auswirkte. In der Elbschiffahrtsakte vom 1. März 1822 war in den ersten Artikeln die Bestimmung niedergelegt, daß die

Schiffahrt auf dem Elbstrom von dort ab, wo er schiffbar, bis in die offene See völlig frei sei. Alle Berechtigungen, Fracht-fahrt auf der Elbe zu treiben, alle Privilegien, die bisher ge-wesen, sollten mit einem Schlage beseitigt sein. Dem Lauenbur-ger Schiffsamt, das Jahrhunderte hindurch mit seinen Rechten bestanden, war ein Ende bereitet, gegen das alle aufgewendete Mühe, den Rückgang abzuwenden, vergeblich blieb. Lange Jahre noch kämpften die Lauenburger Schiffsamtsberechtigten um ihre alten Vorrechte. Am 31. Dezember 1844 verlor das Privileg, das 428 Jahre bestanden, seine Gültigkeit. Man zwang uns, so heißt es in der Schlußurkunde, die das Schiffsamt über sein Bestehen und Vergehen niedergelegt, zu einer sogenannten freiwilligen Entfugung personeller Rechte gegen eine Entschädi-gungssumme von 800 Talern, die einer jeden der 21 Schiffs-amts-Gerechtigkeiten zufielen. Sie waren ein schwacher Trost in der schweren Zeit des Rückganges, der damals Lauenburg traf. Dem von Kopenhagen nach hier gesandten Kommissar, Justizrat Callisen, fiel die nicht leichte Aufgabe zu, zwischen Staat und Schiffahrtsberechtigten die Verhandlungen zu füh-ren. Er hat dieses in einer Weise getan, die ihm von beiden Seiten Anerkennung und größte Hochachtung zuteil werden ließ. Die Stadt Lauenburg ernannte Callisen, als alle Ver-handlungen zu Ende geführt waren, zu ihrem Ehrenbürger. In dem Bürgerbuch, dem diese Abhandlung gilt, findet sich auf Seite 106 folgende Eintragung:

„Registram Lauenburg, den 7. Juli 1845.

Der Justizrat Christian Friedrich Callisen, ein Sohn des General-Superintendenten Callisen in Schleswig, ist heute zum Ehrenbürger der Stadt Lauenburg ernannt und demselben das Diplom in entsprechender Form zugefertigt.“

Gefecht in Hohnstorf am 10. Oktober 1813

Veröffentlicht von G. A. H. S. w e d e, Hohnstorf.

Am 24. September 1813 hatte Major Reiche mit seinen Jägern die französische Besetzung aus Hohnstorf gejagt. Sie verloren dabei 50 Gefangene und einige Tote. Der französische Brückenkopf diesseits der Elbe war fort. Doch das deutsche „Neß“ in der Nähe Lauenburgs war ihnen natürlich zuwider. Am 10. Oktober versuchten sie die Rückeroberung und fuhren auf dem Schloßplatze in Lauenburg drei Kanonen auf. Mit diesen beschossen sie Hohnstorf, das von Leutnant Graf Rostitz mit 80 Mann besetzt war. An der Lauenburger Seite lagen viele Röhre, deren man hatte habhaft werden können. 300 bis 400 Mann und einige Geschütze sollten mit ihnen nach Hohn-storf gebracht werden. Hinter der Deichkrone lag Graf Rostitz mit seinen wenigen Getreuen. Eine Salve nach der anderen frachte hinüber. Der Landungsversuch zerschlug sich, obwohl das Artilleriefeuer vom Schloßplatze her den Verteidigern zu schaffen machte. Graf Rostitz selbst wurde schwer verwundet.

Oberst Lettenborn und Major Reiche schlugen in der Mit-ternacht vom 20. zum 21. März 1813 die Franzosen aus Hohn-storf. Major Reiche eroberte den Ort zum zweiten Male am 24. September, und Leutnant Graf Rostitz verteidigte ihn am 10. Oktober.

Noch heute kündet ein kleiner Gedenkstein am Kriegerdenk-mal: „Hier ruht ein Lühower Jäger.“ Von diesem schreibt der Lehrer Hofmann aus Berlin, der als 17jähriger Jüngling an den Kämpfen in Hohnstorf teilgenommen hatte: „Wie groß war ich überrascht, als ich den Ort Hohnstorf, wo wir einen gefallenen Kameraden eingescharrt hatten, mit einem frischen grünen Rasenhügel bedeckt fand. Ich stand gerührt da, weniger über den gefallenen Bruder, als über uns allen hierdurch an-gekaner Ehre. O seien Sie doch gefällig und gestatten dem ehrenwerten Herrn Deichvogt Schulze unseren herzlichsten Dank ab und sagen ihm, daß sein errichtetes Denkmal bei uns Lüh-owern in Berlin größeren Wert hat, als hätten Fürstenhände ein ehernes Denkmal gesetzt.“ Geschrieben am 27. August 1846.

Lauenburg vor 50 Jahren

3. November: Die Holzbögte Berg in Franzhof und Dan-fauer in Hamwarde sind zu Förstern ernannt worden. Ueber-haupt sind sämtliche Holzbögte im Herzogtum Lauenburg zu Förstern und die bisherigen Holzwärter zu Waldwärttern er-nannt. — Das vom Neuen Bürgerverein zum Besten einer Weihnachtsbescherung veranstaltete Konzert ergab den Ertrag

von etwa 90,— Mark. — 5. November: Die Wahl eines Abgeordneten zum preußischen Landtage für den Kreis Herzogtum Lauenburg fand in Mölln unter dem Vorsitz des Landrats v. Dolega-Rozierowski statt. Es wurden 176 Stimmen abgegeben, und zwar für Kammerrat Berling in Büchen 107 und für Subrektor Naydt in Raseburg 69. Zwei Wahlmänner waren nicht anwesend. — 10. November: Die Verschönerung der öffentlichen Plätze macht weitere Fortschritte. Gärtner sind damit beschäftigt, den freien Platz um den früheren Gefangenenturm in Anlagen umzuwandeln, und zwar auf Kosten des Verschönerungsvereins. — Eine seltene Jagdbeute erlangte Förster König zu Glüsing. Derselbe erlegte einen Dachs im Gewichte von 34 Pfund. Das höchste Gewicht eines Daches wird sonst meistens zu 25 Pfund angenommen. — 13. November: In der Sitzung der städtischen Kollegien teilte der Vorsitzende Bürgermeister Menge mit, daß zu dem Bauplan des Stecknigweges erneut ein Einspruch erhoben sei. Die Verhandlung ergab eine einstimmige Ablehnung desselben. — Die bei Abnahme des Posthausbaues von der Postverwaltung gemachten Ausstellungen sollen beseitigt werden. — Das Gehalt des Stadtkassierers wurde bei Stellung einer Kaution von 4500,— Mark auf jährlich 1500,— Mark festgesetzt. Die Stelle soll ausgeschrieben werden. — Die Ausbaggerung des Hafens betr. machte der Vorsitzende einige technische Mitteilungen. Mit Rücksicht darauf, daß der Hafen gegenwärtig Eigentum des Kreises ist und die Kreisverwaltung denselben wahrscheinlich nicht ohne die sehr defekte Schleuse abgeben würde, andererseits aber bei dem in Aussicht stehenden Bau des Stecknigkanals auch der Lauenburger Hafen erweitert werden muß, wurde beschlossen, den Kreis auszusprechen, die Ausbaggerung auf Kosten des Kreises ausführen zu lassen. Gegen die in voriger Sitzung auf Antrag des Stadtverordneten Schlichteisen beschlossene Anlage eines Brunnens auf dem vom Bürgermeister Vogel der Stadt geschenkten Plage hat Vogel Einspruch erhoben, weil durch diese Anlage der Verkehr sehr erschwert und gehemmt würde und ein Bedürfnis dafür durchaus nicht vorliege. Aus diesem Grunde wurde der früher gefaßte Beschluß wieder aufgehoben. — Der Fabrikant Oskar Schmidt hat in einem an die Polizeiverwaltung gerichteten Schreiben die Aufstellung zweier neuer Laternen an der Chausseestraße beim Hause des Malers Sprandel und bei Uhrbrocks Scheune beantragt. Unterstützt wurde der Antrag Schmidts durch ein Schreiben des Tierarztes Eickenrodt. Um eine bessere Beleuchtung der Chausseestraße von Uhrbrocks Scheune bis „Vielsdorf“ herbeizuführen, wurde beschlossen, vorläufig die am oberen Ende des Großen Sandbergs stehende Laterne auf die Chausseestraße hinzustellen, die Anbringung einer Laterne auf dem höher gelegenen Teil der Chausseestraße aber noch vorbehalten. — 15. November: In Geesthacht fand die 200jährige Gedenkfeier der Erbauung der dortigen Kirche in besonders feierlicher Weise statt. Die Festpredigt in der Kirche hielt Pastor Peters. — 21. November: An der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr nahmen reichlich vierzig Kameraden teil. Nach dem Jahresbericht besteht die Wehr aus 83 Mann. Elf Übungen, eine Instruktionsstunde und eine Generalversammlung fanden statt. Die Abrechnung weist eine Einnahme von 1186,09 Mark auf, der 612,42 Mark Ausgaben gegenüberstehen, so daß ein Kassenbestand von 573,67 Mark vorhanden ist. Sämtliche Führer wurden wiedergewählt. Die Frage der Aufnahme sozialer Mitglieder wurde zurückgestellt. — In der Versammlung des Landwirtschaftlichen Vereins für das südliche Lauenburg, die in Gülzow stattfand, hielt Obergärtner Lesser in Gülzow über das Thema: Obstverwertung, einen Vortrag, der viel Beachtenswertes enthielt. Ausgestellt war eine Viehhäuseranordnung, die es ermöglichen soll, bei Feuersgefahr das Vieh möglichst schnell aus dem Stall zu bringen. — 27. November: Bei der stattgehabten Wahl zweier Kreistagsdeputierter wurden Stadtverordneter Subrektor Naydt neu- und Bürgermeister Hornbostel, beide Raseburg, wiedergewählt. — Die Plenarversammlung des Neuen Bürgervereins beschäftigte sich mit der bevorstehenden Stadtverordnetenwahl. Es scheiden aus: Maurermeister Th. Bafedow und Kaufmann G. A. Schlichteisen, der zum Beigeordneten gewählt ist. Die Versammlung schlug die Wiederwahl des ersteren, während für den letzteren Fabrikant A. Schoenfeld der Bürgerschaft zur Wahl vorgeschlagen werden soll. Ferner beschäftigte sich die Versammlung mit dem Projekt des Neubaus eines Krankenhauses im Anschluß

an die Uhrbrock-Stiftung. Hierüber können jedoch, wie Bürgermeister Menge mitteilte, reichlich 20 Jahre vergehen. — 29. November: Die städtischen Kollegien wählten Brauereibesitzer Wiegels und Gastwirt Johs. Krafft zu Kreistagsdeputierten wieder.

1. Dezember: Bei der stattgehabten Wahl zweier Stadtverordneten wurden Maurermeister Th. Bafedow mit 34 Stimmen wieder- und Kaufmann Julius Büttner mit 21 Stimmen neu gewählt. Fabrikant Schoenfeld, auf den 19 Stimmen fielen, hatte in letzter Stunde erklärt, daß er eine event. auf ihn fallende Wahl, nicht annehmen würde. Weitere Stimmen erhielten Lehrer Kujack, Apotheker Hünze und Rentier Lübbert. — 2. Dezember: Landrat v. Dolega-Rozierowski aus Raseburg revidierte die städtische und die ländliche Ortskrankenkasse. — 5. Dezember: Zu der ausgeschriebenen Stelle eines Stadtkassierers haben sich 37 Bewerber gemeldet. — Für den pensionierten Lehrer Schreiber wurde Lehrer Tesdorf aus Schwarzenbek nach abgehaltener Lehrprobe gewählt. Außer Tesdorf hatten sich 28 Lehrer um die Stelle beworben. Der Gewählte ist 1855 zu Wulfsahl (Mecklenburg-Schwerin) geboren und hatte das Seminar zu Raseburg besucht. — 6. Dezember: Zum besten armer alter Leute gab im Krafftischen Saale die Rungeische Kapelle ein Konzert, das sehr zahlreich besucht war. Die Einnahme belief sich auf zirka 150,— Mark. — 11. Dezember: Nach der am 1. Dezember stattgehabten Volkszählung betrug die ortsanwesende Bevölkerung der Stadt Lauenburg 2251 männliche und 2411 weibliche Personen, vorübergehend abwesend waren am 1. Dezember 151 männliche und 33 weibliche. Die Gesamtbevölkerung betrug mithin 4846 Personen. Die Zählung im Jahre 1880 ergab 4726. — Das im Manshardtischen Lokale von der Schumburgischen Musikkapelle und dem Gesangverein Liedertafel gegebene Konzert zum besten der Weihnachtsbescherung armer Kinder erbrachte eine Einnahme von über 100,— Mark. — 17. Dezember: Zum 1. Standesbeamten-Stellvertreter für den Standesamtsbezirk der Stadt Lauenburg ist der Beigeordnete Schlichteisen ernannt. — 21. Dezember: Zu Schiedsmännern in der Stadt Lauenburg wurden in der Stadtverordnetenversammlung Landvogt Hennies und Kaufmann G. Matthiesen und als deren Stellvertreter Gastwirt Johs. Krafft und Kaufmann Nicken gewählt. Ferner wählten die Stadtverordneten den Bürogehilfen R. Vogel zum Stadtkassierer. — 23. Dezember: Die vom Neuen Bürgerverein veranstaltete Weihnachtsbescherung, die in einer Beschenkung armer Kinder bestand, fand im Manshardtischen Saale statt. Die Ansprache hielt Rektor Helberg, der auf die Bedeutung des Weihnachtsfestes hinwies und betonte, daß es sich mit der diesmaligen Beschenkung wiederum bewahrheitet: „Geben ist seliger als Nehmen!“ Es wurden 30 Knaben und 26 Mädchen, unter ihnen 11 Konfirmanden, mit Geschenken im Werte von je 6,— Mark erfreut.

Chronik des Monats August 1938

Stadt Lauenburg (Elbe).

1. Die Verbreiterung des Zufahrtsweges zur Lauenburger Fähre ist durch Entgegenkommen des Kaufmanns Richard Warnecke fertiggestellt. — Einen Aufklärungsabend veranstaltete der Kleingärtnerverein e. V., auf dem der Gartenbauinspektor i. R. Lünzner sprach.
2. Siegerin auf dem Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau wurde vom Lauenburger Männer-Turnverein, RfL, Fräulein Erna Bollhorn.
3. Generalfeldmarschall Ministerpräsident Hermann Göring passierte von Lübeck kommend auf seiner Jacht „Karin II“ unsere Stadt und fuhr stromaufwärts weiter.
5. Der Jungbann 143 aus Altena traf in einer Stärke von 450 Jungen mit Automobilen hier ein und wurde verpflegt. Die Begrüßung fand abends durch Bürgermeister Petersen auf dem Marktplatz statt, der eine gehaltvolle Feierstunde auf dem Kirchplatz folgte.
8. Umpflasterungsarbeiten werden auf der Friedrichsbrücke vorgenommen. Die Gehbahn erhält Kleinsteinpflaster. — Vom 1. bis 8. August fand in der Reichsmodellbauschule Lauenburg des NS.-Fliegerkorps ein Sonderlehrgang statt. — Der Pioniersturm der Standarte 39 Lauenburg hat auf dem Nordmarktreffen in schärfster Konkurrenz in Klasse B mit 4141 Punkten den zweiten Platz belegt. — Im Kleintierzüchterverein hielt der Beauftragte der Landesfachgruppe

Schleswig-Holstein, Herr Steen aus Kiel, einen Vortrag über den Wert der Geflügelhaltung.

10. Das Fabrikgrundstück der ehemaligen Malzfabrik in der Hafenstraße ist von Georg Walter angekauft worden, der auf demselben eine Pferdeschlachtereier größeren Umfangs einrichten will.
16. Die Ostpreußen-Kleinflotte hatte auf ihrer großen Fahrt in der Zeit vom 14. bis 16. August vor dem Bootshaus der LAG. Anker geworfen. — Mitglieder der NSKKV., Ortsgruppe Lauenburg, machten gemeinsam in Automobilen einen Ausflug zum Flughafen nach Fuhlsbüttel.
18. Die Reichsmodellbauschule gab eine Kurzsending im Reichsfender Hamburg.
20. Das Treudienst-Ehrenzeichen wurde Zollinspektor Harns und Oberzollsekretär Schulz verliehen.
27. Die alte Brücke über den Elbe-Trave-Kanal der Fernstraße Hamburg-Berlin wird abgebrochen, nachdem der Neubau vor einiger Zeit dem Verkehr übergeben ist.
28. Der Haus- und Grundeigentümer-Verein e. V., feierte sein Sommervergnügen durch einen Ausflug nach Grünhof-Teßperhude.

*

Stadt Geesthacht (Elbe).

1. Vom Verein für Leibesübungen Geesthacht und Grünhof-Teßperhude konnten vom Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau vier Siegerinnen heimkehren. Es sind dies die Turnerinnen Käthe Heitmann, Magda Ewald, Annemarie Jovers und Hildegard Jabel.
2. Ueber die Kulturarbeit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ der gemeinsam arbeitenden beiden Ortsgruppen Düneberg und Geesthacht wurde ein Tätigkeitsbericht bekanntgegeben. Das gesamte Aufgabengebiet der NSG. „Kraft durch Freude“ wurde geteilt und das Amt „Reisen, Wandern, Urlaub“ dem Ortswart für Geesthacht, Pg. Ohbe, für beide Ortsgruppen übertragen, während der Ortswart von Düneberg, Pg. Mützel, das Amt „Kulturgemeinde“ übernahm.
4. Das den Koopschen Erben gehörige Strohdachhaus an der Fährstraße wurde ein Raub der Flammen.
5. Der Marschblock der HJ. des Gaues Schleswig-Holstein übernachtete in Privatquartieren. Er kam von Flensburg und wird am 5. September in Nürnberg sein.
14. Leichtathletik-Vereinsswettkämpfe fanden zwischen den Vereinen Geesthacht-Lauenburg-Teßperhude statt. Das Endergebnis war folgendes: Geesthacht 173, Lauenburg 132 und Teßperhude 85 Punkte. — Das Kreis-Wettschießen im Reichskriegerbund (Kryfhäuser) wurde auf dem Schießstand Kotehaus durchgeführt.
16. Zum neuen Ortsobmann der DNJ., Ortsgruppe Düneberg, ist Pg. Buritz berufen.
18. Die Ostpreußen-Kleinflotte war auch hier zu Gast. — Das Bahnhofsgelände der BGE. erfährt durch Um- und Erweiterungsarbeiten eine vorteilhafte Veränderung.
21. Im Kirchsaal Düneberg fand durch Landesuperintendent D. Lange. Raseburg, ein Kirchenvisitations-Gottesdienst statt.
23. Als weiterer Beigeordneter wurde Paul Schmidt durch den 1. Beigeordneten Steffens eingesetzt. — Dem Zollsekretär Stralau wurde das Treudienst-Ehrenzeichen verliehen.
26. Die St.-Salvatoris-Kirche erhält eine neue Bedachung, die aus rotenbraunen Hartziegeln besteht.
28. Die Geesthachter Schützengesellschaft hatte ihr diesjähriges Abschlussschießen an fünf Schießständen. — Die Geesthachter Liedertafel unternahm einen Ausflug mit Automobilen nach Bardowick und Lüneburg. — Zum Reichsparteitag fand der Nürnberggappell der Politischen Leiter des südlichen Lauenburgs statt.

Den Alten zur Ehr'

Stadt Lauenburg (Elbe).

Das Fest der Goldenen Hochzeit

feierten am 7. August Herr Rudolf Hartkopf und Frau, geb. Peters, hier selbst. Das Jubelpaar steht im 83. bzw. 73.

Lebensjahre. Herr Hartkopf hat als Stellmachermeister auf seinem vom Vater übernommenen Grundstück bis zu seinem 80. Lebensjahre die Stellmacherei selbständig ausgeübt, die schon sein Vater daselbst betrieben hatte, dem es gleichfalls vergönnt war, die Goldene Hochzeit zu feiern. Herr Rudolf Hartkopf hat das Geschäft dann eingehen lassen. Der Ehe entsprossen vier Kinder, wovon zwei Töchter am Leben und verheiratet sind, ein Junge starb klein, ein zweiter, welcher Lehrer geworden war, fiel im Kriege. Viele Glückwünsche und Ehrenbezeugungen wurden dem Jubelpaare zuteil. Herr Bürgermeister Petersen überbrachte die Ehrengabe der Regierung und die Glückwünsche der Stadt, Herr Pastor Zarnack segnete das Jubelpaar wieder ein und überbrachte die Glückwünsche der Kirchengemeinde. Herr Hartkopf war lange Jahre Mitglied der kirchlichen Körperschaften, zuerst als Gemeindevertreter, später als Kirchenältester und beteiligte sich auch sonst am öffentlichen und am Vereinsleben. So war er Mitbegründer des Lauenburger Männer-Turnvereins, Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr, der Liedertafel und der Schützengilde, überall gern gesehen und beliebt. Seinen sonnigen Humor, der ihn stets beseele, hat er sich bis ins hohe Alter hinein bewahrt. Herr Hartkopf mag sich immer noch gerne betätigen, vor allen Dingen arbeitet er noch tüchtig im Garten, wie sich beide Ehegatten guter Gesundheit erfreuen. Dem Jubelpaar übermitteln wir nachträglich im „Land an der Elbe“ unsere herzlichsten Glückwünsche.

94 Jahre alt wurde am 31. Juli die Witwe des weil. Polizeiergeanten Meinde, Graben Nr. 8. Der ältesten Einwohnerin unserer Stadt wünschen wir weiterhin einen gesegneten Lebensabend.

Ebenfalls 94 Jahre alt wurde am 5. August der Landbriefträger a. D. Christian Peters in Büchen. Der Hochbetagte, dem es an Ehrungen nicht fehlte, nimmt noch an allen Tagesereignissen regen Anteil.

Seinen 85. Geburtstag beging am 22. August in seltener Rüstigkeit und Frische der Strommeister i. R. Wilhelm Ebers, der ereignisreiche Jahre seines Lebens hinter sich hat. Möge ihm noch weiterhin ein ruhiger Lebensabend beschieden sein.

*

Rektor Anton Sörensen

starb am 8. August in Kiel. Der Heimgegangene, der ein Alter von nahezu 75 Jahren erreichte, war über 24 Jahre Rektor unserer Bürgerschule, hat auch die Berufsschule geleitet und segensreich gewirkt. Rektor Sörensen genoß daher bei seiner Behörde, bei seinen Vorgesetzten und Kollegen, insbesondere bei seinen damaligen und früheren Schülern und Schülerinnen größte Hochachtung und Wertschätzung.

Das hohe gesegnete Alter von 81 Jahren erreichte der am 26. August durch den Tod abberufene Bahnhüter a. D. Joh. Hinge in Dalsdorf. Der Heimgegangene hat lange Jahrzehnte seinen Dienst mit größter Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit ausgeübt immer zur Zufriedenheit seiner vorgesetzten Behörde.

Einen sanften Tod nahm der am 26. August abberufene Schneidermeister Heinrich Möller in Lüttau, der ein Alter von 80 Jahren erreichte. Weit über seinen Heimatort hinaus war er bekannt und erfreute sich in allen Kreisen großer Beliebtheit.

*

Stadt Geesthacht (Elbe).

Ihren 87. Geburtstag feierte am 7. August Frau Wilhelmine Dubber, geb. Ahlers, die lange Jahre als Hebamme tätig war. Die Hochbetagte erfreut sich noch einer recht guten Gesundheit zur Freude ihrer Kinder und Enkel.

*

Der am 1. August durch den Tod abberufene Werkmeister Heinrich Schnorr hat der Firma J. Diege & Sohn 57 Jahre lang treu gedient. Für die Betriebsführung und Gefolgschaft bedeutet sein Heimgang ein schmerzlicher Verlust.